

# Routinierter Stadionrock

## Absage an den Elektro-Baukasten: Depeche Mode in der Waldbühne

VON PETER E. MÜLLER

Sie wollten eingängige Popsongs kreieren. Dabei bedienten sich Depeche Mode in den achtziger Jahren nicht des gängigen Instrumentariums, sondern experimentierten und hantierten mit Synthesizer und Drum Machine, stückelten mit oft billigen Sounds kleine Preziosen mit traurigen Gesängen zusammen. Das klang revolutionär, war aber gar nicht so gemeint. Es ging nicht besser. Sie knipsten im Konzert das Tonband an und ab ging die Party.

Die neunziger Jahre brachten Depeche Mode ein gehöriges Stück weiter. Sie entdeckten, dass es neben ganz vielen Keyboards eben doch auch andere Instrumente gibt in der Welt des Rock. Heute, nach mehr als 20 Jahren, ist die vom Quartett zum Trio geschrumpfte Band ein Stadion-Act für Party-People. Und wie perfekt und makellos sich das Triumvirat im Rampenlicht präsentiert, konnte man jetzt in zwei ausverkauften Konzerten in der Waldbühne erleben.

Es war die Deutschlandpremiere ihrer Welttournee, die ganz im Zeichen der aktuellen CD „Exciter“ steht. Nach dem elektromusealen Vorprogramm der britischen Underground-Legende Fad Gadget kommt die Ouvertüre zur Depeche-Mode-Show einer Absage an den Elektro-Pop der achtziger Jahre gleich: Ein Mix aus „Easy Tiger“ und „Dream On“, beide von der neuen CD, zitiert akustische Gitarrenklänge, bevor die Band zu „The Dead of Night“ mit brachialen Gitarrenbreitseiten von Martin Gore die Bühne entert. Sänger Dave Gahan braucht ein paar Takte, bis er mit seiner tenoralen Tieflage den richtigen Ton trifft, Keyboarder Andrew Fletcher bleibt hüftschwingend im Hintergrund. Für ihre Live-



Charismatischer Entertainer: Depeche-Mode-Sänger Dave Gahan hat die Massen fest im Griff.

FOTO: POP EYE

Shows haben sie sich mit Peter Gordeno einen zweiten Keyboarder und mit dem Schweizer Christian Eigner einen klangmächtigen Schlagzeuger engagiert. Zwei Chorsängerinnen wirken zudem go-go-mäßig als Blickfang.

Die Band, die so sehr mit dem Sound der achtziger Jahre in Verbindung gebracht wird, ist gereift. Das kann man gut finden oder nicht. Mit „Black Celebration“ von 1986 und „Never Let Me Down Again“ von 1987 spielen sie nur zwei frühe Stücke – und die auch erst im Zugabenteil. Das neue Album und die 1990er-CD „Violator“ dominieren das Repertoire. Da klingt nichts mehr nach dem siep-senden Elektronikbaukasten für angehende Songkonstruktoren. Da schwingt nur noch wenig vom Seelenschmerz des düsteren Romantikers mit. Depeche Mode rudern mit

kräftigen Schlägen durch den Mainstream, was das Zeug hält, und haben mit „Waiting For The Night“ und „The Bottom Line“ auch die nötigen Balladen im Repertoire, um das obligatorische Feuerzeug-Lichtermeer in der Waldbühne zu provozieren.

Der Sound ist zumindest bis zum Mittelgang exzellent, das Licht pointiert eingesetzt. Sänger David Gahan tobt über die glutrote Bühne wie Mick Jagger in seinen besten Tagen, gefällt sich in Posen wie Jon Bon Jovi oder Elvis Presley. Er ist ganz der routiniert exaltierte Entertainer, der sein Publikum mit Charme und Charisma flugs um den kleinen Finger wickelt. Bei „Enjoy The Silence“ braucht er gar nicht weiterzusingen. Die restlichen Zeilen schallen ihm aus nahezu 22 000 Kehlen entgegen. Spätestens da steht das Amphitheater mehrheit-

lich Kopf. Zuvor hatte die Show sich mit der sämigen Schnulze „Freelove“ unter roter Glühlampchengardine gerade gefährlich ihrem Tiefpunkt genähert.

Nun aber geht es mit Konsequenz nur noch nach oben. „I Feel You“, „In Your Room“ und vor allem „Personal Jesus“ sorgen für einen Höhepunkt nach dem anderen und nach der regulären Spielzeit von 90 Minuten haben Depeche Mode noch vier Zugaben im Gepäck. Es ist phänomenal, wie diese anfangs durchaus als eher lächerlicher und kurzlebiger Trend empfundene Band durch alle Höhen und Tiefen des Popgeschäfts marschiert ist und heute – diverse Wandlungen und fast 50 Millionen verkaufter Platten später – zu einer routinierten Rockband gereift ist. Der lautstarke Jubel hallte noch lange durch die kühle September-Nacht.